Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей

ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.

Nichtofficieller Theil.

Середа, 1. Мая 1857. **№ 49.** Mittwoch, den 1. Mai 1857.

Die Wasserversorgung Berlins und die neuen Wasserwerke in ihrer Bedeutung für die Häuslichkeit und das Familienwohl.

Unter diesem Titel ist im gegenwärtigen Jahre in Berlin eine kleine Schrift erschienen, die auch für Riga insofern von Interesse ist, als auch hier schon seit längerer Zeit die Nothwendigkeit einer vermehrten und verbesserten Versorgung der Stadt mit dem nöthigen Wasser für den Hausbedarf sowol, als auch für andere Zwecke dringend ist gefühlt worden, und einer unserer Mitbürger, gestützt auf dieses allgemeine Gefühl, diesen Gegenstand vor Kurzem in der Rigaschen Zeitung auch schon öffentlich besprochen und einige bezügliche Vorschläge gemacht hat, die im Publicum einen nachhallenden Anklang gefunden und bereits zu weiteren sachgemäßen Berathungen Anregung gegeben haben.

Wenn auch Riga in Ansehung der Einwohnerzahl, des Umfanges und seiner Stellung als Provinzialstadt weit hinter Berlin, der Metropole Preußens zurücksteht, so finden sich doch für beide Städte in der vorliegenden Beziehung mehrfache Berührungspunkte, die eine große Aehnlichkeit zwischen vielen ihrer Verhältnisse erkennen lassen. Mehr oder weniger ist in beiden Städten die Bodenbeschaffenheit und die Tiefe des Wasserniveaus eine ähnliche. In der Stadt und deren Vorstädten giebt es Abzugscanäle und sumpfige mit faulendem Wasser gefüllte Teiche, die nicht nur an sich, sondern auch namentlich durch die massenhafte Aufnahme vielerlei Unraths, neben anderweitigen lästigen Unannehmlichkeiten, namentlich auch der Gesundheit der Einwohner höchst schädlich werden. Einen weitern überaus nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit haben in Riga in vielen Häusern der Stadt und Vorstädte neben den Nacht- und Unrathgeschirren in Schlafzimmern und Küchen, auch die durch ihre mephitischen Ausdünstungen sich ungesucht kundgebenden Privé's, die durch kostspielige Reinigung, Zugröhren u. dergl. sich nicht bessern lassen. Auch in Riga übt der in die Rinnsteine der Straßen abfließende und der in den Höfen und in die Schuttgruben ausgeschüttete verschiedenartige Unrath in sich jährlich vergrößerndem Maaße den nachtheiligsten Einfluß auf die Brunnen aus, die meist nur von geringer Tiefe sind. Auch in Riga enthält das Wasser dieser Brunnen außerdem schon an sich vielfache Bestandtheile, die den Genuß desselben der Gesundheit nicht zuträglich erscheinen lassen; und klagen auch hier die Hausfrauen häufig über den übermäßigen Kalkgehalt des im Uebrigen nicht selten anscheinend schönen und frischen Brunnenwassers. Besseres Trinkwasser muß häufig weither mit großen Kosten angeführt werden, und läßt gleichwol in Gesundheits- und andern Rücksichten viel zu wünschen übrig. Auch in Riga hat sich mitunter bei ausgebrochenem Feuer neben den vielen Brunnen gleichwol ein zu beklagender Wassermangel dargethan. Wir wollen noch ganz absehen von den großen Kosten und Unbequemlichkeiten, so wie von den vielfachen Unannehmlichkeiten und Entbehrungen, welche mit der bisherigen Art, die Wohnungen, insonderheit die in den oberen Stockwerken, mit Wasser zu versorgen und mit dem Fortschaffen des Unraths aus den Küchen und Wohnzimmern verbunden sind; — und wir wollen noch weniger der sonstigen Vortheile, Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten gedenken, welche eine erleichterte reichlichere und bessere Versorgung mit Wasser den Bewohnern zu Wege bringen würde.

Der Einwohner Riga's, wie auch der mancher anderen größeren Stadt, wird beim Lesen der obengenannten Schrift häufig vergessen, daß dieselbe Berlin betrifft, denn es weht ihm aus ihr auf vielen Seiten, man könnte sagen, die eigene heimische Luft entgegen; er findet mehr oder weniger die Verhältnisse, die Gewohnheiten, die Mängel, Unbequemlichkeiten und Entbehrungen, die Klagen und Wünsche seiner Vaterstadt, die daselbst gemachten Erfahrungen wieder; er wird an die eigenen Ortsverhältnisse immer wieder erinnert. Fände er die ähnlichen Verhältnisse doch auch bald in einem entsprechenden, den gefühlten Uebelständen abhelfenden großartigeren Wasserwerke und benützte er dieses alsdann auch zum eigenen Vortheil und Wohle im ausgedehntesten Umfange.

Wir glauben deshalb sowol den Lesern unseres Blattes, als auch der Sache selbst einen Dienst zu leisten, wenn wir in dem Nachfolgenden Auszüge aus der Eingangsgedachten Schrift geben, die wenngleich einen andern Ort betreffend, dennoch auch der aufmerksamen Beachtung der Bewohner Riga's, wegen der vielfach analogen Verhältnisse und dergleichen Uebelstände werth erscheint.

Zu den unentbehrlichsten Bedürfnissen des Menschen und zu den unentrinnbaren Einflüssen, die eine immerwährende, wenn auch nicht immer merkliche Wirkung auf die ganze Art seines Seins und Wesens üben, gehört, neben der Luft, auch das Wasser. Erst die Forschungen der neueren Zeit und vor Allem die komplizirten Verhältnisse ihrer menschenerfüllten, mit Siechthum und Elend aller Art belasteten Städte haben die ganze Bedeutung des Wassers, d. h. den tiefgreifenden Einfluß herausge-

stellt, den nicht allein seine genügende oder ungenügende Quantität, sondern auch seine Beschaffenheit und die Art seiner Zuführung auf das Wohl und Wehe einer Bevölkerung zu üben vermag. Wie die Atmosphäre und der Erdboden, wie die Wohnung, die Lebensweise und der geistig-sittliche Zustand der Menschen hat sich auch das Wasser, das sie gebrauchen, in Folge der mühevollsten Beobachtungen als eine Macht gezeigt, die, je nach ihren Eigenschaften, die Gesundheit, das häusliche Glück und den allgemeinen Wohlstand befördern, oder Krankheit und Verderben der mannichfachsten Art über ganze Generationen bringen kann. Das Wasser ist untersucht, es ist seinem verschiedenen Ursprunge nach, als ein sehr verschiedenes befunden, es sind auf das Genaueste seine wohltthätigen Bestandtheile und auf das Unzweifelhafteste die schädlichen Stoffe nachgewiesen worden, vermöge deren es nachtheilig auf diese und jene unserer leiblichen Organe und Funktionen, so wie auf den größten Theil unserer häuslichen und industriellen Thätigkeiten wirkt. Nicht, daß es überhaupt vorhanden, sondern in einer wirklich ausreichenden, leicht zugänglichen Weise und in einer seinen verschiedenen Aufgaben entsprechenden Qualität vorhanden sei, das ist eine der hauptsächlichsten Forderungen, welche gegenwärtig die Wissenschaft an Diejenigen stellt, die durch geeignete Maßregeln und Einrichtungen für die Sicherung des öffentlichen Gesundheitszustandes und für die Beförderung des gesellschaftlichen Fortschritts zu sorgen haben.

So laut und eindringlich aber auch die Wissenschaft in dieser Beziehung gesprochen hat, so ist doch verhältnißmäßig und im Ganzen und Großen noch wenig geschehen, um ihre Lehren und Ermahnungen zur Geltung zu bringen. Noch immer geben sich Unzählige, die sonst mit hypochondrischer Aengstlichkeit über ihre Gesundheit wachen, leichtfertig und bewußtlos dem Einflusse eckelhafter und giftgeschwängerter Substanzen Preis, noch immer wird in den meisten unserer volkreichen Städte ein eben so endals fruchtloser Kampf gegen Seuchen, lokale Krankheitsanlagen und eine ganze Reihe von physischen und moralischen Leiden geführt, deren Ursprung vornehmlich in der ungenügenden Versorgung mit Wasser, in der schlechten Vertheilung und Beschaffenheit desselben, so wie in den nachtheiligen Eigenschaften der mit ihm bereiteten Getränke und Speisen zu suchen ist.

Auch Berlin bietet nach dieser Seite hin ein niederschlagendes Beispiel dar. Während in andern großen Städten Frankreichs, Hollands und Englands, ja während sogar in dem nahe gelegenen Hamburg die Nothwendigkeit einer angemessenen Wasserversorgung wenigstens allgemein anerkannt und gewürdigt ist, befindet sich merkwürdiger Weise der größere Theil selbst des gebildeten Berliner Publikums in dieser Hinsicht noch auf dem Standpunkte einer fast kindlichen Sorglosigkeit. Wir haben uns Mühe gegeben, den Gründen dieser auffallenden Erscheinung nachzuforschen, und haben uns unsere sorgfältigen Beobachtungen zu der festen Ueberzeugung geführt, daß die erwähnte Gleichgültigkeit hauptsächlich in gewissen Lokalverhältnissen begründet ist, die allerdings eine oberflächliche Auffassung in der Ansicht bestärken können, daß Berlin hinreichend mit Wasser versorgt, daß mit der Benutzung desselben ein wesentlicher Nachtheil nicht verbunden und deshalb auch auf diesem Gebiete eine besondere Vorsicht nicht nöthig sei.

Nur diese, wie gesagt, durch die Verhältnisse begünstigte Ansicht trägt die Schuld der sonst ganz unerklärlichen Vernachlässigung, und nur ihr und ihrer weiten Verbreitung und hartnäckigen Behauptung gegenüber ist es wider alles Erwarten nothwendig geworden, zur Aufklärung der öffentlichen Meinung auf die Gründe und Erwägungen zurückzukommen, welche Sachverständigen und einsichtsvollen Behörden bereits vor mehreren Jahren die Verbesserung des hiesigen Wasserversorgungssystems als eines der dringendsten Erfordernisse unseres häuslichen und öffentlichen Lebens erscheinen ließen.

Eine Zusammenstellung dieser Gründe soll der Zweck der nachfolgenden Zeilen sein, denen die Bewohner eine aufmerksame Beachtung nicht versagen mögen.

Wenn man bedenkt, daß sich auf den Straßen Berlins mindestens 900 Brunnen befinden und daß auch die meisten Höfe seiner 9000 Häuser eine derartige Vorrichtung aufzuweisen haben, so wird man freilich das Vorhandensein einer der Bewohnerzahl entsprechenden Wasserquantität in keiner Weise bestreiten können.

In der That ist daher auch ein eigentlicher Mangel an Wasser hier niemals behauptet, sondern in Folge einer genaueren Untersuchung des betreffenden Sachverhaltes und als erstes Ergebniß derselben nur die Ueberzeugung ausgesprochen worden, daß **Berlin zwar, der Quantität nach, hinlänglich mit Wasser versorgt, daß aber schon die Art, wie die Bewohner dieses Wasser in ihre Behausungen schaffen müssen, eine den Verhältnissen einer großen Stadt durchaus nicht angemessene, daß sie nachtheilig für die Gesundheit, kostspielig für den Haushalt, störend für die Ruhe und den Anstand des Familienlebens sei.**

In Hamburg würden die Leute nicht wenig entrüstet und verwundert sein, wenn man ihnen plötzlich zumuthen wollte, daß sie das Wasser, dessen sie in ihrer Häuslichkeit bedürfen, Tag für Tag und Stunde für Stunde erst vom Hofe oder von der Straße holen und dann von hier aus über steile Treppen hinweg in die oberen und obersten Etagen schleppen müßten. Und dennoch kann man den Hamburgern bekanntlich nicht den Vorwurf wirthschaftlicher Nachlässigkeit und Trägheit machen. Ihre Wohnungen sind vielmehr sauberer und behaglicher, ihre Speisen und Getränke kräftiger und wohlschmeckender, ihre Dienstboten reinlicher, munterer und arbeitsamer, als irgendwo. Diejenigen, denen die Besorgung des Hauswesens obliegt, können ihre Sorgfalt und Thätigkeit auch vollständig auf das Innere desselben und auf seine eigentlichen Zwecke und Interessen verwenden und brauchen eben nicht fortwährend davon zu laufen, um eines der Mittel zur Erreichung dieser Zwecke in höchst ermüdender und niemals ausreichender Weise herbeizuschaffen. Weit entfernt also, die Trägheit zu begünstigen, wird der Wegfall des Wassertragens durch Beseitigung einer störenden, nur die wahrhaft nützliche und fruchtbringende Wirtschaftsthätigkeit zu erhöhen vermögen.

Berechne man doch nur einmal die Wassermasse, die im Laufe eines Tages oder einer Woche in einer kleinen, geschweige in einer umfangreicheren Wirthschaft erforderlich ist, und frage man sich dann, ob die ungeheure Summe von Zeit und Kraft, welche auf das bloße Heranbringen dieses Wassers verwendet wird, nicht von dem Augenblicke wo die Möglichkeit einer anderen Einrichtung gegeben war, als eine nutzlos vergeudete betrachtet werden muß. Das Wasser ist nur ein Mittel zum Zwecke und eine alte Erfahrung lehrt, daß Zwecke und besonders schnell zu erzielende, fast in allen Fällen darunter zu leiden haben,

wo schon die Erlangung des Mittels beschwerlich und mit einer Erschöpfung der Kräfte verbunden ist. Warum sollten denn aber unsere Haushaltungen hiervon eine Ausnahme machen und nicht thatsächlich durch die eben so zeitraubende als quälerische, gesundheitsschädliche und gänzlich unpraktische Art ihrer Wasserversorgung gestört und beeinträchtigt werden?

Muß in den ärmeren Schichten der Gesellschaft die gewöhnlich schwache und ohnedies mit Arbeit überladene Hausfrau das mühselige Geschäft allein verrichten, so bleibt ihr keine andere Wahl, als dasselbe entweder auf das möglichst geringste Maß zu beschränken, oder bei einem stärkeren Triebe zur Ordnung und Reinlichkeit unter der Anstrengung zu erliegen und die dazu erforderliche Zeit und Kraft ihren übrigen Pflichten, in der Regel sogar ihrem Erwerbe zu entziehen. Oft genug sehen wir daher auch noch sehr zarte und unbeholfene Kinder mit schweren Wassereimern über hohe Treppen keuchen und nicht selten ereignet sich der Fall, daß Wöchnerinnen und kranke bereits dem Tode verfallene Menschen sich aus dem Bett erheben und nach dem Brunnen wanken müssen, um das Unentbehrliche herbeizuschaffen.

In den vermögenderen Ständen nimmt dagegen die Plage einen anderen, wo möglich noch peinlicheren Character an. Hier sind es die Dienstboten, die den Herrschaften und besonders denjenigen, die in einem der oberen Stockwerke wohnen, des Wasserschleppens wegen, das Leben sauer machen. Mögen die Familienglieder immerhin mit dem unnoblen Geschäfte nichts zu thun haben, sie werden die üblen Folgen desselben dennoch empfinden müssen in der steten Ermüdung und Verdrossenheit der Leute, von denen sie bedient sein wollen, in den erhöheten Lohnforderungen derselben, in den wiederholten Kündigungen und Erkrankungen der schwächeren unter ihnen, in den vielfältigsten Vernachlässigungen und Unsauberkeiten, in Streitigkeiten mit dem Hauswirthe wegen Beschmutzung der Treppen und in einer Menge von unanständigen Klätschereien und Zänkereien, die einzig und allein durch den ewigen Aufenthalt an den Brunnen wie auf den Hausfluren hervorgerufen werden, und von hier aus oft genug Verdruß und Unruhe über das ganze Hauswesen verbreiten. Nur indem man die Dienstboten von einer widernatürlichen Last befreit, die in der That die Qualen der Danaiden mit denen des Sisyphus verbinden, wird man auch von ihnen fordern können, daß sie mit ihrer sorgsamsten Thätigkeit enger und inniger an das Innere des Hauswesens sich anschließen und auch in sittlicher Beziehung zu einer Art von Mitgliedern der Familie sich heranbilden sollen. So lange aber dies nicht geschieht, werden wir nicht allein stets theuer und schlecht bedient, es wird auch — wir sind dreist genug, dies auszusprechen — in allen unsern Häusern, selbst bei der inhumansten Menschenquälerei, jener höchste Grad von Sauberkeit nicht zu erreichen sein, der so überaus wichtig für die Gesundheit und deshalb für das gesammte Leben einer Bevölkerung von so hoher Bedeutung ist.

Wir haben das Thema nicht erschöpfen, sondern nur einzelne Punkte aus demselben hervorheben wollen, um seine Wichtigkeit an's Herz zu legen. Wer über diese Punkte nachzudenken und sie aus eigener Erfahrung zu ergänzen weiß, der wird uns auch mit vollster Ueberzeugung seine Zustimmung geben, wenn wir das Resultat der angestellten Untersuchungen nochmals bestimmter in den Worten zusammenfassen: **Berlin besitzt einen hinreichenden Vorrath von Wasser. Da aber dieses Wasser sich auf den Straßen und Höfen befindet, so ruft die ganze Bauart der meistens hochstöckigen Häuser, neben einem mehr oder weniger beschränkten Gebrauch desselben noch eine ganze Reihe von häuslichen und socialen Mißständen hervor, die man nur entschuldigen und für erträglich halten konnte, so lange die Möglichkeit ihrer Abstellung noch nicht geboten war.**

(Fortsetzung folgt.)

Düngung.

Das „landw. Centr. Bl." von Karlsruhe (Nr. 7) bringt eine von Dr. Wolf gegebene Zusammenstellung des Werthes der verschiedenen Streumaterialien, u. z. nach ihren chemischen Bestandtheilen. Im Allgemeinen wird angenommen, daß je grüner das Stroh abgemäht würde; desto besser es auch zum Streuen sei. Gerstenstroh ist das werthvollste; dann kommt Haferstroh; Roggen- und Weizenstroh werden sich im Werth ziemlich gleichstehen. Weit werthvoller als das Getreidestroh ist das der Hülsenfrüchte; aber Erbsen- und Wickenstroh wird dennoch nicht zur Einstreu verwendet werden, da es auch ein werthvolles Futter liefert. Sehr reich an düngenden Bestandtheilen ist das Bohnenstroh, das Stroh von Pferdebohnen und von Buchweizen (Haidekorn); Bohnenstroh verwest indessen langsam, und es ist daher rathsam, sowohl dieses als die beiden anderen Streumittel, da sie bei der mehr holzigen Beschaffenheit der Stengel die Feuchtigkeit weniger aufnehmen, mit anderem Stroh oder auch mit trockener Erde gemischt, als Streu anzuwenden. Als Streu-Surrogate werden von Dr. Wolf aufgeführt das Haidekraut, welches sehr reich an Wachs und Gerbestoff ist. Wegen seiner holzigen Beschaffenheit und durch das viele Wachs und Harz, wovon es 6 Procent enthält, wird es verhindert, schnell sich zu zersetzen. Um dieses zu zerstören und das holzige Gefüge mürber zu machen, bringt man das geschaufelte Heidekraut oder die Heideplaggen in große Haufen und läßt diese einer Selbsterhitzung unterwerfen, bei welcher auch der den Pflanzen so leicht nachtheilig werdende Gerbestoff, wovon es wohl 4 bis 5 Procent enthält, zerstört wird. Auch läßt man das Haidekraut gerne lange unter dem Viehe und in der Düngergrube liegen. Wenn es auf diese Weise richtig behandelt wird, so ist es als Streumaterial offenbar dem Getreidestroh vorzuziehen, indem es reicher an Kalk, Talk, Kali, Natron und Chlor ist. Dieser, sowie der s. g. Haideplaggenmist, wirkt nicht so schnell, aber nachhaltiger als Strohmist; — das Laub und die Nadeln der Bäume, welche ein sehr gutes Streumaterial, hauptsächlich für festen Lehmboden, jedoch auf Kosten des Holzwachses liefern. Die meisten Laubarten sind um vieles reicher an Kalkerde, Talkerde, Phosphorsäure und Schwefelsäure, als die Getreidestroharten, und da alle auch höchst wahrscheinlich mehr Stickstoff enthalten, so sind sie als Streumaterial dem Strohe vorzuziehen; — die Farrenkräuter, welche sehr reich an düngenden Materialien sind und außerdem an Stickstoff, sehr schnell in Zersetzung übergehen 2c.; — alle Schilfarten, Simse und sonstige Sumpfgräser, welche

grün abzumähen und zu trocknen sind, ihre Fäulniß im Mist folgt dann sehr schnell; Torferde, namentlich zu den sonstigen Streumaterialien, besonders in Pferde- und Schafställen; — Erde u. s. f.

Bekanntmachungen.

Ein Taschenbuch von braunem Maroquin, enthaltend eine Abgaben-Quittung des Johann Schreitmann und einen Aufenthaltsschein des Peter Schreitmann von der Goldingenschen Steuerverwaltung ausgestellt, ist vom Rückerschen Hause in der Sünderstraße bis zur Post, verloren gegangen.

Neusilberne Pferdegeschirr-Beschläge und Wagen-Arbeit wird verfertigt beim Gürtlermeister **Furcht** in Mitau, Poststraße.

Eine Stelle auf dem Lande in der Wirthschaft und zum Schneiderieren wird gesucht. Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter Lit. A. A. entgegen.

Anzeigen für Liv- und Kurland.

Alle Aufträge, Briefe und Bestellungen für die Landwirthschaftliche Maschinenbau-Anstalt auf Ilgezeem bei Riga werden wie bisher auf dem Comptoir des Herrn Hr. Schnakenburg, Münz- und Herrenstraßen-Ecke № 302, eine Treppe hoch, bereitwilligst entgegengenommen und befördert. 2

Hr. Hecker.

Angekommene Schiffe.

In Riga.

№	Schiffs-Name & Flagge.	Schiffers-Name.	Von wo.	Ladung.	An wen adressirt.
86	Dän. Jacht „Broederneeminde"	Cap. Kromain	Rudköbing	Ballast	Philipsen
87	Han. Kuff „Kleine Kathinka"	Otten	Leer	„	Pychlau
88	Han. „ „Reinhard"	Bolwin	Antwerpen	Dachpfannen	Schepeler
89	Russ. Schon.-Kuff „Monplaisir"	Dahlgrin	Bergen	Heeringe	Westberg & Co.
90	Engl. Schon. „Anna Walker"	Davies	New-Castle	Steinkohlen	Knoch & Co.
91	Engl. Brigg „Sarrah Ann"	Crear	„	„	Deubner
92	Russ. Brigg „John Bull"	Lemcke	Lissabon	Salz	Schröder & Co.
93	Norw. Brigg „Ludwig Holberg"	Johannsen	New-Castle	Steinkohlen	Ordre.
94	Engl. Schon. „Jusdale"	Adam	Swinemünde	Ballast	Hill & Co.
95	Lüb. Dampf. „Riga & Lübeck"	Geslien	Lübeck	Stückgüter	Ruetz & Co.
96	Russ. Schon. „Mercurius"	Seppa	St. Petersb.	„	Ordre
97	Norw. „ „Amelie"	Lowaas	New-Castle	Steinkohlen	Brandt & Gebr.
98	Mekl. Schon.	Riemann	Rostock	Ballast	Ordre
99	Holl. Bark	Visser	Amsterdam	„	„
100	Holl. Schon. Kuff	Jonkhoff	Newcastle	Stückgüter	Schröder & Co.

Schiffe im Ansegeln 0; ausgegangen 13; Strusen sind angekommen 372.

In Pernau:

1	Russ. „Catharina Regina"	Cap. J. G. Dolle	Tackerort	Ballast	M. Strahlberg & Co.
2	Dän. „Hesperus"	J. J. Jürgensen	Reval	„	J. Jacke & Co.
3	Mecklenburger „Adolph v. Lowtzow"	Heinr. Voß	Rostock	„	
4	Engl. „Neva"	G. Paris	Dundee	„	„
5	Meckl. „Leda"	H. Zeplien	Lübeck	„	„
6	Engl. „Spinner"	L. Smith	Dundee	„	„

Schiffe sind ausgegangen: 8; im Ansegeln: keine

Angekommene Fremde.

Den 1. Mai 1857.

Hotel Stadt London. Hr. Stabscapitain v. Erdmann aus Livland; Hr. Tit.-Rath Eisenschmidt, Fräul. Lyal, Hr. Cand. jur. Hartmann, Demoiselle Chartour von Dorpat, Hr. Kaufmann Hirschfeldt von Mitau.

Hotel St. Petersburg. Hr. Baron v. Löwenstern, Frau Baronin von Löwenstern aus Livland.

Hotel Stadt Dünaburg. Hr. dimitt. General v. Berg, Hr. dimitt. Rittmeister v. Berg, HH. Kaufleute Pehkschen und Braun aus Livland.

Hr. Landrath v. Lilienfeldt aus Livland, log. im Ritterhause.

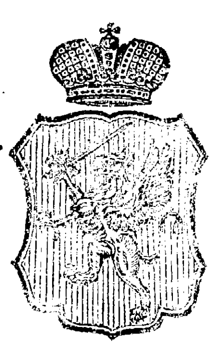
Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 1. Mai 1857. Censor Dr. C. E. Napiersky.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

ЛИФЛЯНДСКІЯ
Губернскія Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятьницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля серебромъ съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische
Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 49. **Середа.** 1. Мая **Mittwoch,** den 1. Mai **1857.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. Officieller Theil.

Отдѣлъ общій. Allgemeine Abtheilung.

Публикація.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо наслѣдственныя притязанія на имущество, оставшееся послѣ умершаго торговаго прикащика Августа Ламп-рехта, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ, въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію онаго, непремѣнно въ теченіе шести мѣсяцевъ, считая съ нижеписаннаго числа и не позднѣе 11го Октября 1857 года, въ противномъ случаѣ по истеченіи таковаго опредѣленнаго срока они съ своими объявленіями и притязаніами болѣе не будутъ слушаны ниже допущены.

Г. Рига въ Ратгаузѣ, Апрѣля 11го дня 1857 года. № 292. 1

Proclam.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß des verstorbenen Handlungs-Commis August Lamprecht irgend welche Erbansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 11. October 1857 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Canzellei entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu melden und ihre Erbansprüche zu dociren, widrigenfalls selbige nach Expirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben und Meldungen nicht weiter gehört, noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen. 1

Riga-Rathhaus, den 11. April 1857.
Nr. 292.

Лифл. Вице-Губернаторъ: И. ф. Бреверъ. Livl. Vice-Gouverneur J. v. Brevern.

Старшій Секретарь М. Цвингманъ. Aelterer Secretair M. Zwingmann.

ЛИФЛЯНДСКИХЪ
Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische
Gouvernements-Zeitung.
Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный. | Locale Abtheilung.

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Mit Bezugnahme auf das Patent der Livländischen Gouvernements-Regierung vom 15. September 1847, Nr. 82, und in Veranlassung einer desfallsigen Vorstellung der Livländischen Medicinal-Verwaltung wird von der Livländischen Gouvernements-Regierung zur Nachachtung derer, die es angeht, hierdurch in Erinnerung gebracht und eingeschärft, daß hinsichtlich des Handels mit giftigen und strengwirkenden Substanzen in der Beilage zum Art. 514, Punkt 17, 21, 22, 23, Band XIII des Swods der Reichsgesetze, Medicinal-Ustaw Fortsetzung VIII, unter Anderem vorgeschrieben worden ist:

Punkt 17. Zur Notirung des Verkaufs giftiger Substanzen wird der Verkäufer von der örtlichen Medicinal-Obrigkeit mit einem Schnurbuche versehen.

Punkt 21. Behörden und Personen, die Beglaubigungsscheine zum Ankaufe von giftigen Substanzen ertheilen, benachrichtigen sogleich die örtliche Medicinal-Verwaltung von der Ausreichung solcher Scheine.

22. Bei Erneuerung der Scheine auf ein Jahr entsenden die Behörden und Personen die vorgängig eingezogenen früheren Scheine an die örtliche Medicinal-Verwaltung.

23. Die mit Giften Handelnden senden nach Verlauf des Jahres ihre Schnurbücher unter Beilage der nach diesem Reglement enthaltenen Documente der örtlichen Medicinal-Verwaltung ein.

Als weshalb insbesondere auch sämmtliche Stadt- und Landpolizeibehörden hiedurch angewiesen werden, genauestens darüber zu wachen, daß die vorangeführten Gesetzes Vorschriften pünktlich erfüllt werden. Nr. 904.

* *

Da zufolge anher ergangenen Berichts des Fellinschen Magistrates vom 26. März c., Nr. 303, nachfolgende Legitimationen und zwar:

1) der dem zum Fellinschen Zunftoklad sub Nr. 253 angeschriebenen Johann Krüger am 10. Februar 1856, sub Nr. 150 ertheilte Paß;

2) der dem zum Fellinschen Arbeiteroklad sub Nr. 133 angeschriebenen Kusma Kusmin Klistschow am 2. März 1856, sub Nr. 190 ertheilte Paß, und

3) der, der im Fellinschen Arbeiteroklad sub Nr. 282 verzeichneten Naida Johanna Willmann am 27. März 1856, sub Nr. 232 ausgegebene Paß verloren sind, so wird von der Livländischen Gouvernements-Regierung sämmtlichen Stadt- und Landpolizeibehörden Livlands solches mit der Weisung eröffnet, darauf zu achten, daß in ihren resp. Jurisdictionsbezirken mit den obgenannten, nunmehr als mortificirt zu betrachtenden Documenten kein Mißbrauch getrieben, selbige vielmehr den etwaigen Inhabern abgenommen und dem Fellinschen Rathe eingesandt, mit dem etwaigen fälschlichen Producenten aber nach Vorschrift der Gesetze verfahren werde.

Nr. 1886.

Публичная Продажа имуществъ.

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что на удовлетвореніе долговъ, поступившихъ на помѣщицу Елену Александрогу Дурново, назначаются въ продажу съ публичнаго торга имѣнія ея, состоящія въ уѣздахъ: Островскомъ, Опочецкомъ и Новоржевскомъ: 1) Островскаго уѣзда, заключающееся въ деревняхъ: Гусаковъ, ревизскихъ мужеск. 29, жен. 31, а наличныхъ муж. 31, жен. 33 души; Подмощенкъ, ревизск. муж. 14, жен. 17, а наличныхъ муж. 15, жен. пола 20 душъ; Копановой, равиз. муж. 5, жен. 7, а наличныхъ муж. 4, жен. 8 душъ; Мокѣевой, ревиз. муж, 12, жен. 10, а наличныхъ муж. 10, жен. пола 8 душъ; Подлипьѣ, ревиз. муж. 31 и жен. 31, а наличныхъ муж. 27, жен. 23 души; Зехновѣ, ревиз. муж. 14 и жен. 14, а наличныхъ муж. 14, женск. пола 10 душъ, а всего ревизскихъ муж. 105, жен. 110 душъ, а наличныхъ 101 муж. и 102 жен. пола души. Къ описаннымъ деревнямъ принадлежитъ земли:

къ деревнѣ Гусаковой 150 дес. 1555 саж., изъ которой пахатной 80 дес. 404 саж., покосу 24 дес. 220 саж., мелкаго лѣсу 40 дес. 100 саж., подъ поселеніемъ, большими и проселочными дорогами 6 дес. 831 саж., къ этой деревнѣ принадлежитъ половина пустоши Касперовой, въ которой земли 11 дес. 2154 саж. Къ Подмошенкѣ, 56 дес. 1027 саж., изъ ней пахатной 38 дес. 80 саж., покосу 2 дес. 900 саж., мелкаго лѣсу 13 дес. 131 саж., подъ поселеніемъ и огородами 2020 саж., подъ дорогами 1896 саж., подъ болотомъ 2 дес.; къ этой деревнѣ принадлежитъ пустошь Выставка, въ которой земли: пашни 3 дес., мелкаго лѣсу 11 дес., подъ дорогами 239 саж., подъ рѣчкою 300 саж., а всего въ пустоши 14 дес. 539 саж.; Копановой, 72 дес. 1219 с., въ томъ числѣ пашни 61 дес. 467 с., покосу 6 дес. 870 саж., подъ поселеніемъ и огородами 1 дес. 2732 саж., подъ дорогами 1 д. 150 с. подъ рѣчкою 2 д. 1000 с.; Мокѣевой, пашни 43 д. 2197 с., покосу 19 д., мелкаго лѣсу 21 дес., подъ поселеніемъ и огородами 2000 саж., подъ дорогами 1 дес. 300 саж., подъ рѣкою 2 дес. 1280 саж., а всего 87 дес. 1777 саж.; Подлипье, пашни 72 дес. 1200 саж., покосу 18 д. 1260 с., лѣсу 369 дес. 397 саж., подъ поселеніемъ и огородами 5 дес. 469 саж., подъ дорогами 1 дес. 1596 саж., подъ полурѣчками и ручьями 1 дес. 431 с., а всего 467 дес. 1380 саж.; Зехновѣ, пашни 70 дес. 4 саж., покосу 4 дес. 100 саж., мелкаво лѣсу 14 дес. 49 с., подъ поселеніемъ и огородами 1 дес., подъ дорогами 1 дес. 97 саж., подъ полурѣчками и ручьями 100 саж., всего 90 дес. 1691 саж., итого къ описаннымъ деревнямъ принадлежитъ земли 951 дес. 1742 саж. Въ описанномъ имѣніи села нѣтъ и никакой господской запашки не имѣется. Описанныя деревни отстоятъ: 1) Гусакова отъ города Острова въ 13 верстахъ, близъ старой почтовой дороги; 2) Подмошенка отстоитъ въ 1 верстѣ отъ деревни Гусаковой; 3) Копанова, отъ Острова въ 8 верстахъ; 4) Подлипье въ 44, 5) Мокѣева въ 25, и 6) Зехнова въ 26 верстахъ отъ г. Острова. Въ описанномъ имѣніи богоугодныхъ заведеній, фабрикъ и заводовъ нѣтъ; плановъ и межевыхъ книгъ, равно и документовъ на то имѣніе Дурново не представила. Количество и качество десятинъ земли извлечено изъ домовыхъ свѣдѣній, находящихся у Г-жи Дурново. Крестьяне этого имѣнія состоятъ на оброкѣ, а именно: деревни Гусаковой 10 тяголъ, Подмошенки 4 тягла, Подлипье 10 тяголъ, Зехновой 5 тяголъ, Копановой 1 тягло, всего 30 тяголъ, платятъ годоваго оброка по 20 руб. сереб. съ тягла, что составитъ въ годъ 600 руб. сер.; кресьяне же деревни Мокѣевой 4 тягла, отправляютъ барщину. Промышленность крестьянъ состоитъ въ посѣвѣ хлѣба и льна. Сбытъ произведеній дѣлается въ г. Островѣ, урожай хлѣба бываетъ, какъ объявили крестьяне, по худому качеству земли и недостатку удобренія, менѣе какъ посредственный. Въ означенномъ имѣніи рѣкъ и озеръ нѣтъ. Описанная земля состоитъ обмежеванною особо каждой деревни въ одну окружную межу и находится въ единственномъ владѣніи Г-жи Дурново. Изъ числа описанныхъ крестьянъ въ упомянутыхъ деревняхъ 7 душъ мужескаго пола и 8 женскаго отпущены на волю и при описи приложено 5 отпускныхъ, засвидѣтельствованныхъ въ Островскомъ Уѣздномъ Судѣ. Вышеозначенное описанное имѣніе, состоящее по 9-й ревизіи, за исключеніемъ пропущенной по ревизіи 1 души, изъ 104 мужеск. пола душъ, и за исключеніемъ отпущенныхъ на волю 7 душъ, изъ 97 душъ; оцѣнено въ 7225 руб. сереб. 2) Новоржевскаго уѣзда, заключающееся въ деревнѣ Брянцовой, въ которой 23 мужеск. и 25 жен. пола ревизскихъ душъ, а наличныхъ 27 м. и 32 жен. пола души. Въ примѣчаніи къ описи сказано, что изъ числа описанныхъ крестьянъ 1 муж. и 1 жен. пола душа Г. Дурново отпущены на волю. Земли къ этой деревнѣ принадлежитъ 110 дес., изъ которой подъ поселеніемъ и огородами 3 дес., пахатной 50, сѣнокосной 30, подъ дровянымъ лѣсомъ по болоту 20 дес., неудобной 7 дес.; земля при этой деревнѣ находится въ общемъ владѣніи Дурново, плановъ съ межевыми книгами при составленіи описи на лицо не имѣлось, а таковыя находятся у

самой владѣлицы. Въ имѣніи этомъ никакой господской постройки не имѣется. Въ описаннай деревнѣ крестьянъ 10 тяголъ, находящихся на оброкѣ и платятъ по 15 руб. сер. въ годъ: что составитъ 150 руб. въ годъ, а потому имѣніе это оцѣнено по десяти-лѣтней сложности годоваго дохода въ 1500 руб. сереб. и 3) Опочецкаго уѣзда, заключающееся въ сельцахъ: Скоковѣ, въ которомъ ревиз. муж. 20, жен. пола 29 душъ, а наличныхъ мужеск. 16, женск. 25, и Паршинѣ, ревиз. мужеск. 3 и жен. пола 1 душа, и наличныхъ муж. 3 и жен. пола 1 душа, и деревняхъ: Мурзинѣ, ревизскихъ муж. 19, жен. 16, а наличн. мужеск. 21, жен. 15 душъ: Есиповѣ, Бурлово тожъ, ревизскихъ мужеск. 4, женскаго пола 5 душъ, а наличныхъ муж. и жен. по 6 душъ; Замошьѣ, ревиз. муж. и жен. по 10 душъ, а наличныхъ муж. 11, жен. пола 12 душъ; Кубковѣ, Юркино тожъ, ревизскихъ мужъ. 19, жен. 20, а наличныхъ муж. 17, жен. пола 22 души; Хмыловѣ, ревиз. муж. 15, жен. 14, и наличныхъ муж. 15, жен. пола 17 душъ; Высокой, ревиз. муж. 13, жен. пола 9, а наличныхъ муж. 15, женск. пола 10 душъ; Стадоловѣ, ревизскихъ муж. 13, жен. 22, а наличн. муж. 12, жен. пола 22 души; Пантелѣевѣ, ревиз. муж. 37, жен. 40, а наличныхъ муж. 42, жен. пола 46 душъ; Свербаловѣ, ревиз. муж. 6, жен. 9, а наличныхъ муж. 7, жен. 8 душъ; Адамковѣ, ревиз. муж. 32, жен. 35, а наличныхъ муж. 31, жен. 40 душъ; Рогаткиной, ревиз. муж. 14, жен. 18, а наличныхъ муж. 17, жен. пола 18 душъ; Юрьевѣ, Дарьино тожъ, ревиз. муж. 32, жен. 25 душъ, а наличныхъ муж. 34, жен. 32 души; Горѣ, ревиз. муж. 30, жен. 27 душъ, а наличныхъ муж. 30, жен. 31; Шурковѣ, ревиз. муж. 15, жен. пола 21 душа, а нал. муж. 18, жен. пола 22 души, а всего въ сельцахъ и деревняхъ ревиз. муж. 282, жен. 301, а наличныхъ муж. 296, жен. пола 327 душъ. Въ имѣніи этомъ находятся при рѣкахъ: Великой — сельцо Скоково и Паршино, при Синей, — деревни Пантелеево, Мурзино, Есипово, Бурлово тожъ, Хмылово, Кубково, Юркино тожъ, Стадолово, Волоково, Шурково тожъ, доставляющія удобный сплавъ лѣса до г. Острова, въ разстояніи 25 верстъ, отъ г. Опочки въ 50 верстахъ. Въ имѣніи этомъ находится озеро Ценихъ; крестьяне состоятъ на оброкѣ и пашнѣ, другой же промышленности никакой не имѣютъ; сбытъ произведеній бываетъ въ г. Островѣ. Въ имѣніи этомъ 103 тягла, изъ нихъ 33 состоятъ на оброкѣ, а послѣднія на пашнѣ. Количество земли въ имѣніи слѣдующее: въ сельцѣ Скоковѣ съ деревнями: Бурзимовой, Мурзино тожъ, Пантелѣевой, Рѣшетово тожъ, Есиповой, Бурлово тожъ, 786 дес. 1650 саж., въ сельцѣ Паршинѣ 86 дес. 1313 саж., въ деревнѣ Хмыловой и Кубковѣ 339 дес. 2049 саж., въ деревнѣ Замошьѣ 30 дес. 333 саж., въ пустоши Зуевѣ, Мызаевѣ, Ключки тожъ 148 дес. 1464 саж., въ деревнѣ Артемовой, а по крестьянскому названію Адамково и Рогаткиной 405 дес. 1669 саж., въ деревнѣ Высокой 33 дес. 1802 саж., въ пустоши Брадулиной 48 дес. 1145 саж., въ деревнѣ Шурковой 510 дес. 926 саж., въ деревнѣ Дарьинѣ, Юрьино тожъ, 118 дес. 157 саж., въ деревнѣ Свербаловой 83 дес. 625 саж., въ пустоши Русиновой 22 дес. 2338 саж., въ деревнѣ Стадоловой, съ пустошами 48 дес. 1626 саж., въ пустоши Тарасовой 36 дес. 781 саж., въ деревнѣ Горѣ 186 дес. 326 саж., въ пустоши Анисимовой Горѣ 89 дес. 2308 саж., и въ сѣнномъ покосѣ при деревнѣ Дарьиной 2212 саж., пустошь Анисимова и сѣнной покосъ, при деревнѣ Дарьиной, какъ значится въ свидѣтельствѣ, въ залогъ не поступили. Изъ означеннаго количества земли: подъ пашнею 1023 дес. 1254 саж., сѣннымъ покосомъ 227 дес. 2340 саж., лѣсомъ дровянымъ 1421 дес. 2178 саж., поселеніемъ 24 дес. 1476 саж., проселочными дорогами 992 дес. 2182 саж., полурѣчками, ручьями и источниками 31 дес. 452 саж., покосомъ, по которому мелкій лѣсъ, 55 дес. 170 саж., чистымъ болотомъ 6 дес. 2100 саж., болотомъ съ дровянымъ лѣсомъ 141 дес. 1368 саж., мхомъ съ мелкимъ лѣсомъ 400 саж., мхомъ чистымъ 20 дес. 950 саж., кладбищемъ и часовнею 1000 саж., бичевникомъ 1 дес. 500 саж., а всего 2976 дес. 1124 саж., въ томъ числѣ отведенной для крестьянъ 2000 дес.

Господское хозяйственное строеніе: домъ деревянный двухъ-этажный, съ 14 комнатами, два деревянныхъ флигеля, въ которыхъ по двѣ комнаты съ сѣнями, двѣ связи амбаровъ, въ каждомъ изъ нихъ по три закрома, двѣ избы съ сѣнями, подъ одною кровлею, два каменныхъ подъ одною кровлею мшаника, двѣ ткацкихъ избы съ сѣнями подъ одною крышею, сарай съ каменными столбами, двѣ избы съ сѣнями и при нихъ дворъ, каменная кузница, двѣ избы съ сѣнями и при нихъ дворъ съ тремя хлѣвами, скотная изба съ сѣнями, скотный дворъ, въ немъ 6 хлѣвовъ, двѣ конюшни и два сарая, гумно деревянное съ 4 рьями, двѣ связи — въ каждой по два деревянныхъ сарая для корма; деревянная господская баня и людская баня, все прописанное строеніе существуетъ болѣе десяти лѣтъ. Въ сельцѣ Паршинѣ, одна изба съ сѣнями, скотный дворъ съ двумя хлѣвами не ветхіе, фабрикъ, заводовъ, постоялыхъ дворовъ, мельницъ, пчелныхъ пасекъ, церквей, Богоугодныхъ заведеній и училищъ въ имѣніи семъ нѣтъ. Въ сельцѣ Скоковѣ находится фруктовый садъ на пространствѣ 4 дес., въ немъ яблонь 136, дуль 13, сливъ 70, вишень 200 деревъ, крыжевника 30, смородины черной, красной и бѣлой 60 кустовъ: въ немъ теплица съ печью, три липовыхъ аллеи, прудъ длиною 15 и шириною 10 саж., въ которомъ находится рыба, огороженъ стоячимъ тыномъ, овощныхъ огородовъ нѣтъ, а есть огороднее мѣсто на пространствѣ 1½ дес., строенія въ немъ нѣтъ. Въ сельцѣ Скоковѣ лошадей 2, быковъ 8, коровъ 15, нетелей 5, телятъ 7; ржи 5, ячменя 4, гороху 2, овса 10 и ржи въ посевѣ 25 четвертей. Въ сельцѣ Паршинѣ движимости нѣтъ. Въ сельцахъ этихъ высѣвается въ полѣ ржи 60 четвертей, яроваго вдвое, сѣна выставляется до 1000 копенъ; оброка въ годъ съ оброчныхъ крестьянъ получается 400 руб., а все имѣніе это, по показанію владѣлицы, приноситъ въ годъ дохода 4000 руб. сереб., по десятилѣтней сложности годоваго дохода оцѣнено въ 40,000 руб. сереб. Вообще же имѣніе помѣщицы Дурново, состоящее въ Островскомъ, Новоржевскомъ и Опочецкомъ уѣздахъ, оцѣнено въ 48,775 руб. сер. О изъявленіи согласія на продажу имѣнія помѣщицы Дурново, отдѣльно каждое по уѣздамъ, сообщено Губернскимъ Правленіемъ С. Петербургскому Опекунскому Совѣту, въ залогѣ котораго состоитъ имѣніе. Торгъ производиться будетъ въ Присутствіи Псковскаго Губернскаго Правленія на срокъ 31 Мая 1857 г., въ 11 часовъ утра, съ переторжкою чрезъ три дня. Желающіе купить эти имѣнія, могутъ разсматривать бумаги, до производста публикаціи и продажи относящіяся, во 2-мъ Отдѣленіи Псковскаго Губернскаго Правленія. 1

Proclamata.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst von dem Constantin von Baranoff nachgesucht worden ist, daß über das demselben zufolge eines mit den Erben des weiland Herrn Collegien-Assessors Hermann von zur Mühlen am 21. Februar d. J. abgeschlossenen und am 1. März d. J. corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 80,000 Rubel S.-M. eigenthümlich übertragene, im Pernauschen Kreise und St. Michaelischen Kirchspiele belegene Gut Kaima sammt Appertinentien und Inventarium ein Proklam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das Gut Kaima sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Veräußerung und Besitzübertragung formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Livländischen Creditsocietät wegen deren auf diesem Gute haftenden Pfandbriefforderung, so wie der Verkäufer wegen des rückständigen, zum Theil in einer ingrossirten Obligation besicherten Kaufschillingsresidui, oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Kaima sammt Ap-

pertinentien und Inventarium dem Constantin von Baranoff erb- und eigenthümlich adjudicirt werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, hat. Nr. 1245.

Riga-Schloß, den 22. April 1857. 1

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen &c. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst von dem Herrn General-Major und Ritter Carl von Buhrmeister nachgesucht worden ist, daß über den Nachlaß seines verstorbenen Vaters, weiland dimittirten Herrn Landraths und Ritters Carl Johann von Buhrmeister und über das zu diesem Nachlasse gehörige dem Herrn Supplicanten zufolge eines mit seinen Miterben am 2. Februar 1846 abgeschlossenen und am 13. März 1846 corroborirten Erbtheilungstransacts für die Summe von 24,000 Rbl. S.-M. eigenthümlich übertragene, in der Provinz Oesel und im Peude- und St. Johannisschen Kirchspiele belegene Gut Saltack mit Niethof sammt Appertinentien und Inventarium, so wie wegen Mortification und Deletion der auf dem genannten Gute ingrossirten nachstehend specificirten drei Schuldposten, als:

a) am 31. März 1791 für die Hohe Krone wegen der Arrende des publ. Gutes Holmhof;
b) am 7. Juli 1821 für die Oeselsche Landhospital-Casse 400 Rbl. S.-M. und 2900 Rbl. B.-Ass., und
c) am 19. Februar 1826 für den Baron Ungern-Sternberg 2000 R. S.-M., wofür auch Hauküll haftet,

ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht, dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an den genannten Herrn Verstorbenen, modo dessen Nachlaß, und an das zu diesem Nachlasse gehörige Gut Saltack mit Niethof sammt Appertinentien und Inventarium, so wie insbesondere hinsichtlich des vorerwähnten Erbtheilungstransacts resp. als Gläubiger oder sonst aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen oder etwa Einwendungen wider die geschehene Transaction, Veräußerung und Besitzübertragung, so wie wider die gleichfalls gebetene Mortification und Deletion der vorspecificirten drei Schuldposten formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch folgender auf dem Gute qu. unter nach specificirten datis ingrossirter Schuldposten, nämlich:

1) am 24. October 1816, zum Besten des von Bergschen Legats, S.-Rbl. 2400;
2) am 29. Januar 1847, zum Besten des Herrn General-Majors Friedrich von Buhrmeister S.-R. 3500.
3) am 4. November 1853, zum Besten des Titulairraths Otto Buxhöwden S.-R. 1500

oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams rücksichtlich des Gutes Saltack mit Niethof sammt Appertinentien und Inventarium und des über dasselbe abgeschlossenen Erbtheilungs-Transacts vom 2. Februar 1846 innerhalb der Frist von einem Jahr und sechs Wochen, rücksichtlich des oberwähnten Nachlasses und der Mortification und Deletion der obenspecificirten Schuldposten aber innerhalb der Frist von sechs Monaten und den beiden nachfolgenden Acclamationen von sechs zu sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen und Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Fristen Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt, und das Gut Saltack mit Niethof sammt Appertinentien und Inventarium dem Herrn General-Major und Ritter Carl von Buhrmeister erb- und eigenthümlich adjudicirt, die obspecificirten drei Schuldposten aus den Jahren 1791, 1821 und 1826 aber für nicht mehr gültig erklärt, exgrossirt und delirt werden sollen. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. Nr. 1288. 3

Riga-Schloß, den 24. April 1857.

* * *

Beim Kaiserlich Rigaschen Kreisgerichte haben am heutigen Tage der Herr William von Frey und der zur Metzküllschen Bauergemeinde verzeichnete W. Schwartz einen Contract beigebracht, — nach welchem genannter Herr W. v. Frey das ihm am 13. August 1855, sub Nr. 1188, von diesem Kreisgerichte eigenthümlich zugeschriebene, aus den Duckershoffschen Gesinden Dsirne und Gaischken gebildete Höfchen Mühlenhof für den Preis von 7500 Rbl. S. dem genannten W. Schwartz verkauft hat, — und darum gebeten, darüber in gesetzlicher Art ein Proclam zu erlassen. In solcher Veranlassung werden alle Diejenigen, welche gegen diese Besitzübertragung gesetzliche Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, diese ihre Einwendungen innerhalb dreier Monate a dato, also spätestens bis zum 24. Juli d. J. bei diesem Kreisgerichte zu verlautbaren, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört und das Höfchen Mühlenhof dem W. Schwartz als dessen unangestrittenes Eigenthum adjudicirt werden wird.

Wolmar, 24. April 1857. Nr. 816. 3

* * *

Demnach die Erben des weiland Kurkundschen Arrendators Heinrich Abels sich für zahlungsunfähig erklärt haben, — als werden sämmtliche Gläubiger derselben hiermittelst aufgefordert, ihre Anforderungen an dieselben bei Angabe deren Erweises innerhalb einer Frist von drei Monaten a dato persönlich oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtige bei diesem Kirchspielsgerichte zu verlautbaren. Diejenigen, welche nicht innerhalb der bezeichneten Frist ihre Ansprüche an die Concursmasse der erwähnten H. Abelsschen Erben geltend gemacht haben sollten, werden in Gemäßheit des § 946 der Allerhöchst bestätigten Agrar- und Bauerverordnung vom Jahre 1849 nicht weiter gehört, sondern mit ihren Prätensionen präcludirt werden müssen. Alle diejenigen Personen aber, in deren Händen sich zum Abelsschen Nachlasse gehörige Gelder, Effecten oder andere Gegenstände befinden sollten, werden hiedurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung gesetzlicher Beahndung innerhalb der angegebenen Frist bei diesem Kirchspielsgerichte anzugeben und einzuliefern. Hienach möge sich Jeder, welchem daran gelegen, richten. Nr. 482. 3

Alt-Bornhusen, am 24. April 1857.

Bekanntmachungen.

Das Rigasche Gouvernements-Postcomptoir bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß bei demselben, wie auch in allen Kreis-Postcomptoiren des Livländischen Gouvernements, Reisebücher für alle Touren im Reiche mit einer Post-Charte des Europäischen und Asiatischen Rußlands, auf welcher die vorhandenen Eisenbahnen, wie auch Chasseen, Gouvernements- und Kreis-Postwege im ganzen Kaiserthume mit Inbegriff des Königreichs Polen, Großfürstenthums Finnland, Kaukasiens und Sibiriens, so wie aller Städte und derjenigen Stationen, bei denen die Wege sich theilen, verzeichnet stehen, — käuflich für 1 Rbl. 50 K. S. pr. Exemplar zu haben sind. Nr. 1745.

Riga, den 30. April 1857.

Рижская Губернская Почтовая Контора доводитъ симъ до общаго свѣденія что при оной, какъ и во всѣхъ Уѣздныхъ Почтовыхъ Конторахъ и Мѣстахъ Лифляндской Губерніи, — имѣются для продажи маршрутныя книжки по всѣмъ Почтовымъ трактамъ Имперіи съ почтовою картою Европейской и Азіятской Россіи съ показаніемъ на сей послѣдней существующихъ желѣзныхъ дорогъ, а также шоссейныхъ, Губернскихъ и Уѣздныхъ трактовъ въ Имперіи, со включеніемъ Царства Польскаго, Великаго Княжества Финляндскаго, Кавказа и Сибири, и съ означеніемъ всѣхъ городовъ и тѣхъ станцій, гдѣ раздѣляются тракты. Цѣна за одинъ экземпляръ 1 р. 50 к. сер.

Г. Рига, 30. Апрѣля 1857.

№ 1745.

* * *

Bei der Rigaschen Polizei-Verwaltung sind 25 Rbl. 20 Kop. S. als gefunden eingeliefert worden. Der Eigenthümer derselben hat sich mit dem Nachweis seines Eigenthumsrechts binnen 6 Wochen a dato zum Empfang bei der Polizei-Verwaltung zu melden. Nr. 1421. 1

Riga Polizei-Verwaltung, 22. April 1857.

Auction.

Auf Verfügung Eines Edlen Waisengerichts soll Montag am 6. Mai d. J. und am folgenden Tage Nachmittags um 5 Uhr der Nachlaß der verstorbenen Kaufmannsfrau Marie Dolbeschew, geb. Wassiljew, bestehend in Silbersachen, Möbeln, Kleidern, Wäsche, Bettzeug, Hausgeräth und mehren anderen Sachen, in dem in der St. Petersburger Vorstadt an der großen Alexandergasse sub Pol.-Nr. 7 belegenen Kriegsmannschen Hause, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter.

* * *

Auf dem Gute Rausenhof, im Palzmarschen Kirchspiele, sollen am 8. Mai d. J. und den folgenden Tagen mehrere Gegenstände meistbietlich, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden. Unter den zum Verkauf gestellten Gegenständen, befinden sich ungefähr 50 Stück Hornvieh, außer dem Kleinvieh, — gegen 20 Stall- und Arbeitspferde, — verdeckte und unverdeckte Equipagen, Arbeits-Wagen, gebrauchte Geschirre, Möbeln, ein alter Wiener-Flügel und eine in gutem Zustande sich befindende kupferne Kochküche durch Dampf betrieben, so wie verschiedene andere Acker-Geräthe und Maschinen. 2

Immobilien-Verkauf.

Am 23. Mai d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt

Riga, das zum Nachlaß der verstorbenen Frau Capitainin Amalie von Bähr, geb. v. Schultz gehörige, im 1. Quart. des 2. Vorstadtth. an der Schmiedegasse sub Pol.-Nr. 204 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, unter den beim Licitations-Termin zu verlautbarenden Bedingungen, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß dem Meistbieter sofort in termino der Zuschlag ertheilt werden soll, und daß der Käufer sämmtliche Kosten der Meistbotsstellung und des Zuschlags zu tragen habe, zum öffentlichen Meistbot gestellt werden.

Riga, den 30. April 1857. 3

* * *

In Nachlaßsachen des weiland Pernauschen Schuhmachermeisters und Aeltermannes H. J. Jürgensen ist vom Pernauschen Rathe beim Kaiserlich Rigaschen Kreisgericht der Antrag gestellt worden, das zu diesem beim genannten Rathe in Verhandlung stehenden Nachlasse gehörige, im Rujenschen Kirchspiele am Ruje-Flusse unweit von der Pernauschen Poststraße in den Grenzen des Gutes Seyershof belegene Gesinde Skuddrit meistbietlich zu verkaufen und ist hierauf der Termin zur Versteigerung dieses Gesindes auf den 13. August d. J. anberaumt worden, weshalb denn alle Diejenigen, welche gesonnen sein sollten, dieses Grundstück zu acquiriren, eingeladen werden, am genannten Tage um 11 Uhr Vormittags sich möglichst zahlreich im Locale dieses Kreisgerichts einzufinden; dabei ist noch zu erwähnen gewesen, daß auf diesem Grundstücke sich ein gutes geräumiges Wohnhaus mit 8 guten Nebengebäuden und eine eingerichtete Gerberei befinden; zugleich liegen in der Canzellei dieser Behörde täglich, ausgenommen die Sonn- und Feiertage, zur gewöhnlichen Sessionszeit die näheren Bedingungen dieses Kaufs zu Jedermanns Einsicht bereit. Nr. 754.

Wolmar, am 18. April 1857. 1

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Preußischer Unterthan Schneider Alexander Weinreich nebst Frau Wilhelmine geb. Rausch, Sächsischer Unterthan Friedrich Albert Herlth, 3

Preuß. Unterthan Schneidergesell Adolph Schöler, Preuß. Unterthan Bäckerges. Wilhelm Bartschat, Preuß. Unth. Steuermannswittwe Charlotte Amalie Giese, Preuß. Unth. Kellner Heinrich Wilhelm Rotermundt, 2

Preußischer Unterthan Schiffer August Strelow, Preußischer Unterthan Musikus Carl August Friedrich Gaethe, 1

nach dem Auslande.

August Christian Heikewitz, Civil-Ingenieur Julius Hellwich, Marie Antonie Harms, Weißgerbergesell Friedrich Hermann Pape, Gustav Jaeschke, Fok Iwanow Parfenow, Ewlampe Foka, Krischtow Andrejew Grinzwein, Osip Martinow nebst Frau Katerina Fedorowna und Kind Iwan, Tischlergesell Carl Friedrich Henkel, Irinja Danilowa Netowna, Heinrich Wilhelm Grundmann, Wittwe Margaretha Schwarz nebst Kindern, Eduard Leberecht Seeberg, Julius Christian Krüger, Iwan Wassiljew Kurindin, Braunschweigischer Unterthan Vogelhändler Friedrich Eberle nebst Gehilfen Christian Ackermann, Karolina Antonowa Sacharewitsch, Christoph Ernst Koffeldt, Jacobus Antonius Brguz, Margaretha Steinhausen nebst Tochter Hortensia, Lasar Nasarow Nesterow, Erbl. Ehrenbürger Carl Haacke,

nach anderen Gouvernements.

Anmerkung. Hiebei folgen für die betreffenden Behörden und Gutsverwaltungen Livlands die Patente Nr. 88 bis 98.

Livländischer Vice-Gouverneur **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**